



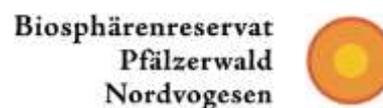
SDG-Modellregion
PFÄLZERWALD
GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE



Verbandsgemeinde Maikammer: Bestandsaufnahme zum Projekt "Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz"

Bericht

Stand: 18.08.2020



mit Ihrer



mit Mitteln des



Impressum

Copyright

Verbandsgemeinde Maikammer
Immengartenstraße 24, 67487 Maikammer
www.vg-maikammer.de

Ansprechpersonen

Martin Utech
Astrid Selbach

Projekträger

UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen
Franz-Hartmann-Straße 9, 67466 Lambrecht (Pfalz)
www.pfaelzerwald.de

Kooperationspartner

SKEW - Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global gGmbH
Tulpenfeld 7, 53113 Bonn
www.service-eine-welt.de

Mit Mitteln des

Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Mit Unterstützung des

Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz (MUEEF)

Ministeriums des Inneren und für Sport Rheinland-Pfalz (Mdl)

Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (MWVLW)

Projektleitung

Corinna Säger, UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen

Dr. Till Winkelmann, SKEW - Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
von Engagement Global

Auftragnehmer

Institut für Ländliche Strukturforchung (IfLS)
Kurfürstenstraße 49, 60486 Frankfurt a.M.
www.ifls.de

KOBRA – Beratungszentrum
Am Gutleuthaus 19, 76829 Landau in der Pfalz
www.kobra-online.info

Beratung und Berichterstattung (IfLS)

Dr. Ulrich Gehrlein, Dr. Marie Sophie Schmidt, Kai Weigand, Svea Thietje



Die Inhalte des Berichts stimmen nicht notwendigerweise mit den Positionen des Projekträgers, der Kooperationspartner sowie der Fördermittelgeber überein.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Konzepte und Strategien	4
3	Lokale Aktivitäten mit SDG-Bezügen	9
4	Indikatoren-Analyse	13
5	SWOT-Analyse und Handlungsbedarfe	16
6	Handlungsfelder	22
7	Fazit	23
8	Literaturverzeichnis	24
9	Anhang	25

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Einbettung der Bestandsaufnahme in den Gesamtprozess.....	2
Abbildung 2: Aktivitäten der VG Maikammer mit Bezug zu den SDGs	12

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht der SDG- & Add-On Indikatoren.....	15
Tabelle 2: SWOT-Analyse zum Status Quo der Nachhaltigkeit in der VG Maikammer	18
Tabelle 3: Nach verwandten Themen geclusterte Handlungsbedarfe der VG Maikammer	21
Tabelle 4: Herausgearbeitete Handlungsfelder und Handlungsschwerpunkte	22
Tabelle 5: Aktivitäten der VG Maikammer mit Bezug zu den SDGs	25
Tabelle 6: Status Quo der SDG-Indikatoren für die VG Maikammer, Rheinland-Pfalz & Deutschland.	27
Tabelle 7: Erläuterung der Indikatoren	31

Abkürzungsverzeichnis

BBSR	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
FSC	Forest Stewardship Council
IfLS	Institut für ländliche Strukturforchung
LAG	Landesarbeitsgemeinschaft
MdI RLP	Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz
MUEEF RLP	Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz
MWVLW RLP	Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz
OG	Ortsgemeinde
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
RLP	Rheinland-Pfalz
SDG	Sustainable Development Goal (Ziel für nachhaltige Entwicklung)
SKEW	Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
SWOT	Strengths, weaknesses, opportunities and threats (Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse)
VG	Verbandsgemeinde

1 Einleitung

Im Projekt „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ engagieren sich acht ausgewählte Modellkommunen dafür, bis 2021 eine Nachhaltigkeitsstrategie mit darin eingebettetem SDG-Aktionsplan für ihre Kommune zu entwickeln und anschließend im Rahmen ihrer Möglichkeiten umzusetzen. Sie greifen dabei die globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) der von den Vereinten Nationen vereinbarten Agenda 2030 auf, um sie auf kommunaler Ebene umzusetzen. Die Trägerschaft und Koordination des Projekts liegen beim UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald, eine durch den Bezirksverband Pfalz getragene Einrichtung. Kooperationspartnerin auf Bundesebene ist die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Partner von Seiten des Landes Rheinland-Pfalz sind das Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten (MUEEF), das Ministerium des Innern und für Sport (Mdi) und das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (MWVLW). Sowohl die SKEW als auch die drei Landesministerien unterstützen das Projekt finanziell und beraten es inhaltlich. Das Institut für ländliche Strukturforchung (IfLS) und KOBRA-Beratungszentrum begleiten im Auftrag des Biosphärenreservats die Projektumsetzung in Form von Beratungsdienstleistungen und Moderationen.

Maikammer nimmt als eine der acht Modellkommunen am Projekt teil. Mit einer Fläche von 39,7 km² und ca. 8.100 Einwohnerinnen und Einwohnern¹ umfasst die Verbandsgemeinde (VG) Maikammer die Ortsgemeinden (OG) Maikammer, St. Martin und Kirrweiler im Landkreis Südliche Weinstraße. Sie liegt am Übergang des Pfälzerwalds zur Oberrheinischen Tiefebene. Die jahrhundertealte Weinbautradition prägt bis heute das Landschaftsbild und ist eng mit dem Tourismus verknüpft. Weingenuss, historische Ortskerne, kulturelle Veranstaltungen und vielfältige Möglichkeiten für Natur- und Kulturlandschaftserlebnis sind die zentralen Angebote der Tourismusdestination.

Nach erfolgreicher Bewerbung und Auswahl als am Projekt beteiligte Modellkommune begann Maikammer im Winter 2019/2020 mit der Etablierung seines Projekt-Kernteams, das den Strategieentwicklungsprozess für die Kommune organisiert, Informationen dafür beschafft und Inhalte aufbereitet. Als ersten Schritt führte das Kernteam in Zusammenarbeit mit IfLS, dem Biosphärenreservat und der SKEW eine Bestandsaufnahme zum momentanen Status Quo nachhaltiger Entwicklung in der Kommune durch, die als Grundlage für die Erarbeitung erster Inhalte für die Nachhaltigkeitsstrategie herangezogen werden soll. Abbildung 1 auf der folgenden Seite veranschaulicht die Einbettung der Bestandsaufnahme in den Gesamtprozess der Entwicklung, Umsetzung und möglichen Fortschreibung der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie.

¹ BBSR (2019)

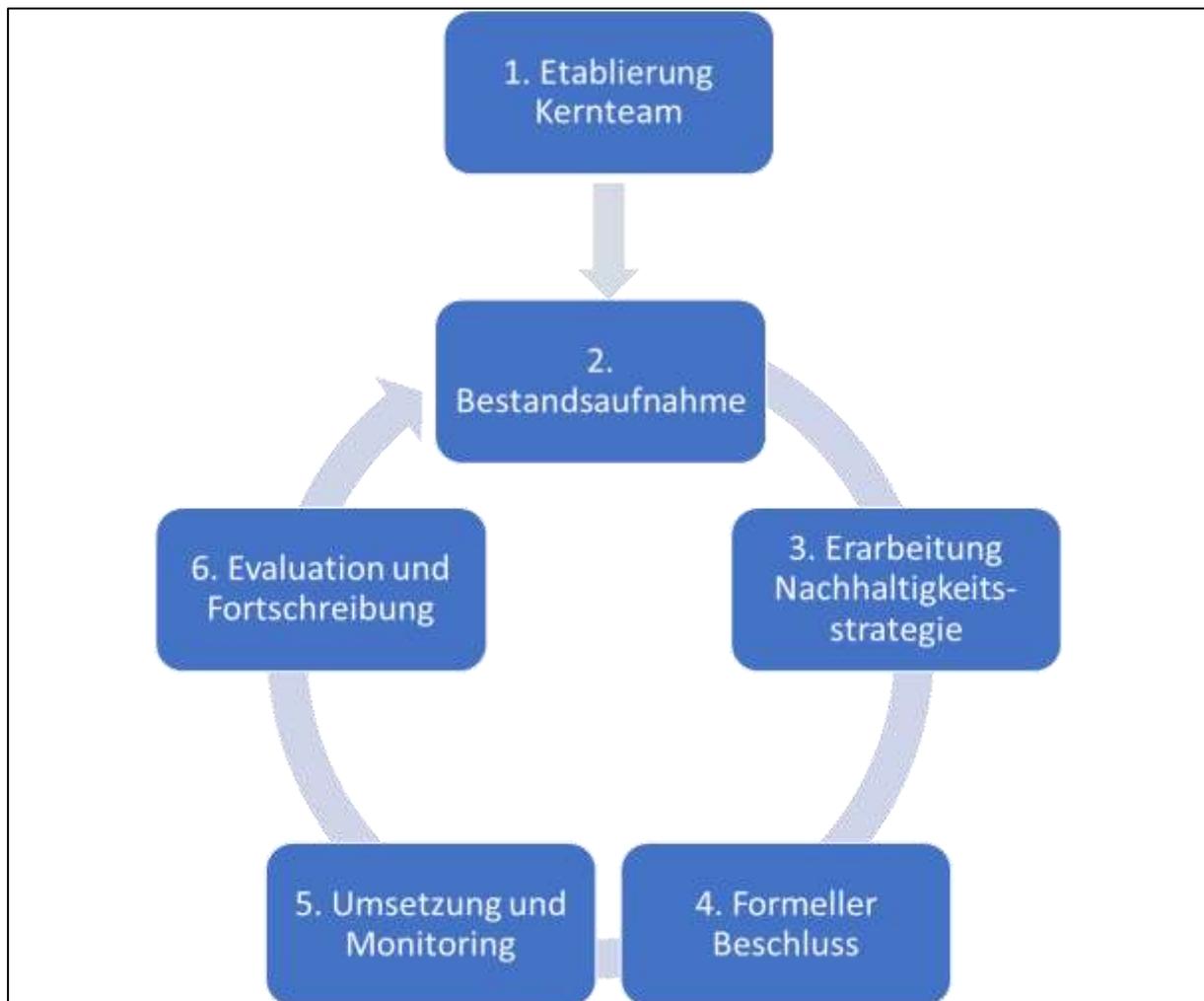


Abbildung 1: Einbettung der Bestandsaufnahme in den Gesamtprozess

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf dem Modell zur Entwicklung und Umsetzung kommunaler Nachhaltigkeitsstrategien der LAG 21 NRW (2018)

Der vorliegende Bericht stellt die Ergebnisse der Bestandsaufnahme für die VG Maikammer dar. Die Grundlage für die Ermittlung des Status Quo der nachhaltigen Entwicklung vor Ort bietet die Sammlung und Auswertung bestehender Konzepte und Strategien der Kommune. Zudem liefert eine qualitative schriftliche Befragung des Projekt-Kernteams von Maikammer anhand eines Erhebungsbogens („Erreichtes und Handlungsbedarf“)² Informationen zu den Herausforderungen, bisherigen und geplanten Aktivitäten, den Stärken und Schwächen sowie relevanten Handlungsbedarfen der Kommune in Bezug auf die 17 SDGs. Ein weiterer Erhebungsbogen („Bedeutung der Unterziele“) ermittelt die Einschätzung des Kernteams zur Bedeutung ausgewählter SDG-Unterziele in der Kommune. Die Bestandsaufnahme wertet zudem statistische Indikatorendaten aus, die den Entwicklungsstand der Kommune bei der Erreichung ausgewählter SDGs bemessen. Zu guter Letzt ermittelt sie relevante Handlungsbedarfe und mögliche Handlungsfelder für die zukünftige Nachhaltigkeitsstrategie.

² Die vom Kernteam beantworteten Erhebungsbögen „Erreichtes und Handlungsbedarf“ sowie „Bedeutung der Unterziele“ liegen dem Bericht als digitale externe Anhänge bei.

In einem Auswertungsgespräch am 03.03.2020 mit dem Kernteam wurden die existierenden Konzepte und Strategien besprochen sowie die Ergebnisse der Erhebungsbögen verifiziert und ergänzt. Ziel des Gesprächs war die Identifizierung möglicher Handlungsfelder der Kommune.

Die Auswertung der vom Kernteam vorgelegten Strategien und Konzepte wird in Kap. 2 und die bisher umgesetzten bzw. sich in Umsetzung befindenden Aktivitäten mit SDG-Bezügen in Kap. 3 dargestellt. Die Ergebnisse der Abfrage des aktuellen Stands einschlägiger Kennzahlen zur nachhaltigen Entwicklung in der Kommune anhand von sog. „SDG-Indikatoren“ werden in Kap. 4 aufgezeigt. Deren Abfrage erfolgt über statistische Datenbanken der Bertelsmann Stiftung, des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), des statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz und der Energieagentur Rheinland-Pfalz. Kap. 5 beinhaltet eine Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT) und die für Maikammer herausgearbeiteten geclusterten Handlungsbedarfe für eine nachhaltige Entwicklung. Kap. 6 schließt mit den aus den geclusterten Handlungsbedarfen abgeleiteten Vorschlägen für mögliche Handlungsfelder ab, die vom Kernteam verifiziert und für die Erarbeitung der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie herangezogen werden sollen.

2 Konzepte und Strategien

Für die VG Maikammer liegen folgende Konzepte und Strategien mit Bezug zu den SDG-Zielen vor.

Auf Ortsgemeindeebene:

- Maikammer: „Konzept der Eh-da-Flächen“³⁴, Cittaslow-Mitgliedschaft sowie Parkraum- und Verkehrskonzept;
- St. Martin: Pflegekonzept für Ausgleichs- und Grünflächen sowie touristisches Entwicklungskonzept;
- Kirrweiler: Touristisches Entwicklungskonzept „Kirrweiler 2026“ sowie „Dorfmoderation“.

Auf Verbandsgemeindeebene:

- Gewässerentwicklungskonzept;
- Starkregenkonzept;
- Projekt „Gemeindeschwester Plus“.

Auf regionaler Ebene:

- „Nachhaltigkeitsleitfaden für die Tourist-Informationen und Büros für Tourismus an der Deutschen Weinstraße“⁵.

Die wesentlichen Inhalte und Charakteristika der vorliegenden Konzepte werden nachfolgend skizziert.

Ortsgemeinde Maikammer

Das Eh-da-Konzept der OG Maikammer hat das Ziel, durch Umwandlung ungenutzter Grün- zu wertvollen Blühflächen, dem Rückgang der biologischen Vielfalt und dem Verlust offener Flächen entgegenzuwirken. Zusammengefasst aus vier einzelnen Konzepten, läuft die Umsetzung des Eh-da-Konzepts seit 2018 und beinhaltet die Kartierung und Planung potenzieller Maßnahmen zur Aufwertung von ungenutzten Flächen im Besitz der Kommune. Die Maßnahmen umfassen u. a. das Anlegen von Blühflächen, Nisthilfen und Steinhaufen und sollen langfristig zu Erhalt und Verbesserung blüten- und kleinstruktureicher Lebensräume und Habitate beitragen. Dabei soll die Nachhaltigkeit und nicht die Optik der Flächen in den Fokus gerückt werden. Das Eh-da-Konzept adressiert SDG „15 - Leben an Land“.

Die OG Maikammer gehört seit 2017 der internationalen Cittaslow-Gesellschaft mit weltweit rund 230 Cittaslow-Städten und Gemeinden an. Das Ziel von Cittaslow ist es, in einer globalisierten und immer hektischer werdenden Welt die lokale Identität und Unverwechselbarkeit in vielen Lebens- und Wirtschaftsbereichen zu bewahren und weiterzuentwickeln. Cittaslow definiert einen klaren Handlungsrahmen für 7 Makrobereiche (Oberziele), der bei allen Entscheidungen im Gemeinderat maßgeblich und kontrollierbar ist. Oberstes Ziel aller Entscheidungen ist die weitere Verbesserung der Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger sowie eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität für die Gäste. Die Oberziele definieren sich durch nachhaltige Umweltpolitik, charakteristische Stadtstruktur, Gastfreundschaft, Kultur und Tradition, typische Kulturlandschaften, regionaltypische

³ Flächen, die ökologisch aufgewertet werden können, ohne sie aus der produktiven Nutzung herausnehmen zu müssen.

⁴ Ortsgemeinde Maikammer (kein Datum)

⁵ Deutsche Weinstraße e.V. (kein Datum)

Produkte, regionale Märkte und Bewusstseinsbildung. Der Cittaslow-Ansatz weist zahlreiche Bezüge zur Agenda 2030 auf, u. a. zu den SDGs „11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden“, „15 - Leben an Land“ und „12 - Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“ sowie zu den SDGs „3 – Gesundheit und Wohlergehen“, 9 - Industrie, Innovation und Infrastruktur“ und „8 - Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“.

Kernpunkt des Parkraum- und Verkehrskonzeptes der OG Maikammer ist die Entlastung des Innerortsbereichs vom fließenden Verkehr sowie die Schaffung von Parkraum für die Anwohner und die örtlichen Geschäfte. Nach dem es bereits eine barrierefreie Bushaltestelle gibt, sollen zwei weitere ausgebaut werden. Mit dem Bau der Südumgehung Maikammer konnte der Verkehr und Lärm in der Ortslage erheblich reduziert werden. Das Konzept enthält Bezüge zu den SDGs „11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden“ und „3 – Gesundheit und Wohlergehen“.

Maikammer hat sich sehr früh für den Erhalt, die behutsame Erneuerung und Weiterentwicklung ortsbildprägender Gebäude eingesetzt (abgesichert durch die Ortsbausatzung von 1982/2015). Nach Durchführung einer „Zukunftswerkstatt“ mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern im Jahr 2016 wurde ein Ortsentwicklungskonzept erarbeitet und vom Ortsgemeinderat beschlossen. Dieses zeigt für die Ortsgemeinde integrierte Konzeptansätze zu unterschiedlichen Handlungsfeldern auf. Wichtiges Ziel des Entwicklungskonzeptes ist die Gestaltung öffentlicher Räume und die Stärkung der Aufenthaltsqualität im Ortszentrum. Damit enthält das Konzept insbesondere Bezüge zu SDG 11.

Ortsgemeinde St. Martin

Für die OG St. Martin liegt ein mit dem Naturschutzbund NABU e.V. abgestimmtes Pflegekonzept für kommunale Ausgleichs- und Grünflächen vor. Bei diesem gilt: Je größer die räumliche Nähe zum Ort, desto intensiver ist die Pflege; je größer die Entfernung, desto naturnaher werden die Flächen gehalten. Das Pflegekonzept hat insbesondere Relevanz hinsichtlich SDG „15 - Leben an Land“.

Das touristische Entwicklungskonzept der OG St. Martin entstand im Jahr 2016. In einem umfassenden Prozess unter Einbindung der Öffentlichkeit wurde eine Bestandsaufnahme durchgeführt, Entwicklungschancen erörtert und gemeinsam ein Leitbild entwickelt. Zum Ende des Prozesses wurden 7 Handlungsfelder definiert und Einzelmaßnahmen für die kurz-, mittel, und langfristige Entwicklung der Ortsgemeinde und des Umfeldes ausgearbeitet. Die Handlungsfelder umfassen die Bereiche Tourismus, Weinwirtschaft, Kultur, Natur und Umwelt, Kirche und Glaube, Vereine und Infrastruktur. Ein wesentlicher Faktor des Konzepts ist die Ausbalancierung zwischen Wohnen und Tourismus. Wo Einheimische sich wohl fühlen, kommen Gäste gerne hin.

Zahlreiche Einzelmaßnahmen aus dem Konzept konnten bereits begonnen oder umgesetzt werden. Beispielsweise wurde die Tourist-Info umstrukturiert, der Bau einer barrierefreien öffentlichen Toilette im Ortskern begonnen sowie das oben erwähnte Pflegekonzept für die öffentlichen Grünflächen erarbeitet. Außerdem wurde der Förderantrag für ein barrierefreies Fußwegeleitsystem gemeinsam mit der OG Kirrweiler eingereicht und die Umsetzung einer barrierefreien Bushaltestelle beauftragt. Zudem wurde mit der Fortschreibung des örtlichen Parkraum- und Verkehrsleitsystems begonnen, das zur Entschleunigung des Ortskerns beitragen und gleichzeitig die Attraktivität erhöhen soll. Insgesamt soll der Verkehr im Ort reduziert werden. Tages- und Urlaubsgäste sollen die Großparkplätze am Ortsrand nutzen.

Viele kleinere Maßnahmen (z. B. regelmäßige Überprüfung der Luftqualität, grünes Klassenzimmer, Waldklassenzimmer, Blumenpflanzaktion u. ä.) wurden ebenfalls umgesetzt. Um Lebensraum für Bienen zu schaffen, hat die Ortsgemeinde Bienenhäuschen geordert und u. a. an öffentlichen Grundstücken wie dem Sportplatz aufgestellt.

Im Zuge der Leitbildentwicklung wurde der Verein Südliche Weinstraße e. V. St. Martin gegründet. Er bereichert das dörfliche Vereinsleben und fungiert als Schnittstelle zwischen Gemeinde und den örtlichen Leistungsträgern. Daneben beteiligt sich die OG St. Martin ebenfalls am „Nachhaltigkeitsleitfaden für die Tourist-Informationen und Büros für Tourismus an der Deutschen Weinstraße“ und begleitet den Umstrukturierungsprozess des Vereins Südliche Weinstraße e.V..

Die lebendige Vereinsarbeit innerhalb der Ortsgemeinde soll durch die Schaffung von nutzbaren Räumlichkeiten gestärkt werden. Im Zuge einer Umbaumaßnahme im Umfeld des Gemeindehauses (Alte Kellerei/Kulturscheune) werden Räume für die Vereinsarbeit (Sitzungen, Gruppenstunden u. ä.) geschaffen.

Das touristische Entwicklungskonzepte St. Martin hat u. a. Relevanz für die Erreichung der SDGs „16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“, „8 - Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“, „9 - Industrie, Innovation und Infrastruktur“, „11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden“, „15 - Leben an Land“ sowie „3 - Gesundheit und Wohlergehen“.

Ortsgemeinde Kirrweiler

Auch das touristische Entwicklungskonzept „Kirrweiler 2026“⁶ hat vielfältige SDG-Bezüge (einschließlich der SDGs 16, 9, 11, 15 und 3). Es entstand 2016 im Rahmen des Prozesses der Lokalen Agenda 21, welche als Handlungsprogramm Kommunen in Richtung Nachhaltigkeit entwickeln will. Im Beteiligungsprozess wurden ein Leitbild sowie fünf breit aufgestellte Handlungsfelder zu „Infrastruktur/ Wohnen /Arbeiten“, „Natur/ Umwelt“, „Kirche/ Vereine“, „Tourismus/ Kultur“ und „Wirtschaft/ Weinwirtschaft“ ausgearbeitet. Mit insgesamt 25 beschriebenen Maßnahmen, von denen viele eine Optimierung der Angebote für verschiedene touristische Zielgruppen im Blick haben, setzt das Konzept Schwerpunkte bei den Handlungsfeldern „Tourismus/ Kultur“ und „Infrastruktur/ Wohnen“. Die Vorschläge beinhalten insbesondere Potenzialanalysen und Nutzungskonzepte für Infrastrukturprojekte zur Tourismus-Destination und zur Verbesserung des Ortsbildes. Verschiedene Handlungsempfehlungen des Konzepts sind bereits verwirklicht oder befinden sich in der Umsetzung.

Noch während des Prozesses wurde der Verein Kirrweiler Kann's e.V. gegründet. Dieser verfolgt das Ziel, die Kräfte vor Ort zu bündeln, zu vernetzen und zu koordinieren und so die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, kulturellen und natürlichen örtlichen Verhältnisse weiterzuentwickeln und auszubauen. Durch die Gliederung des Vereins in verschiedene Bereiche wie Gewerbe / Handel / Dienstleistungen, Beherbergungsbetriebe / Zimmervermieter / Weinbau / Gastronomie (Weintourismus), Private, Vereine und Gemeinde mit Tourist-Information („i-Punkt“) sollen auf breiter Grundlage gezielte Aktionen erfolgen oder unterstützt werden. Im Jahr 2019 kam der Bereich Nachbarschaftshilfe dazu. Unter dem Motto „Bürger helfen Bürgern“ versteht sich die Nachbarschaftshilfe Kirrweiler generationenübergreifend. Das Angebot umfasst nahezu alle Bereiche des täglichen Lebens: Einkaufshilfen, Fahrdienste unter Einbeziehung von E-Mobilität, Besucherdienste, Babysitting, Hausaufgabenhilfe, kleinere Hilfen im Haushalt und vieles mehr.

⁶ Heuschmid & Feil (2016)

Seit 2018 führt die OG Kirrweiler einen Dorfmoderationsprozess durch, gefördert durch das rheinland-pfälzische Innenministerium⁷. Die arbeitsgruppenbasierte Diskussion und Umsetzung der Ergebnisse werden in ein Dorferneuerungskonzept eingearbeitet, das im September/Oktober 2020 vorliegen soll. Ein Antrag als Schwerpunktgemeinde zur Dorferneuerung wurde gestellt und Kirrweiler im März 2020 als Schwerpunktgemeinde anerkannt. Im Rahmen der Dorfmoderation kristallisierten sich die Handlungsfelder „Umwelt & Natur“, „Infrastruktur“, „Verkehr“, „Dorfgemeinschaft“ sowie „Kinder & Jugend“ heraus. Für das Handlungsfeld „Kinder & Jugend“ wurden mit insgesamt 24 die meisten Projektideen gesammelt, die insbesondere die Aufwertung der Aufenthalts- und Erlebnisbereiche betreffen. Die Einrichtung eines Aufenthaltsraums für Jugendliche wurde bereits umgesetzt. Das Handlungsfeld „Umwelt & Natur“ umfasst ebenfalls viele Maßnahmen und Projektideen, wie z. B. ein ökologisches Gesamtkonzept, die private Nutzung von Solarenergie und Foodsharing-Ansätze. Es wurden Klimaschutzpaten bzw. -patinnen benannt und Flächen für das Projekt „Essbares Dorf“ bearbeitet. Das Handlungsfeld „Infrastruktur“ enthält sowohl kleinere als auch größere Projekte – von Beschilderungen bis zum digitalen Ausbau. Verschiedene Einrichtungen wurden bereits mit freiem WLAN ausgestattet. Im Handlungsfeld „Verkehr“ wird ein barrierefreies Fußwegeleitsystem erarbeitet. Einige E-Bike- und E-Auto-Ladestationen wurden bereits installiert. Im Handlungsfeld „Dorfgemeinschaft“ spielt die „Neue Dorfmitte“ eine zentrale Rolle. Im Rahmen eines Seniorenwohnprojekts der Bürgerstiftung Kirrweiler soll eine Wohn-Pflege-Gemeinschaft mit 10 Pflegeplätzen eingerichtet werden. Außerdem soll im Dorf eine neue „soziale Mitte“ mit einem Begegnungscafé, das mehrere Aufgaben erfüllt, entstehen. Die Ergebnisse der Dorfmoderation zeigen u. a. Bezüge zu den SDGs „3 – Gesundheit und Wohlergehen“, „7 - Bezahlbare und saubere Energie“, „9 - Industrie, Innovation und Infrastruktur“ und „10 - Weniger Ungleichheiten“ sowie zu den SDGs „11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden“, „12 - Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“, „13 - Maßnahmen zum Klimaschutz“ und „15 – Leben an Land“.

Verbandsgemeinde Maikammer

Auf Ebene der Verbandsgemeinde sollen ein „Gesamtkonzept zur Gewässerentwicklung und naturnahen Gewässerunterhaltung des Kropsbachs und angeschlossener Rückhaltebecken im Rahmen von Aktion Blau Plus“⁸ sowie ein „Starkregenkonzept“⁹ erstellt werden. Eine Informationsveranstaltung fand bereits statt, aktuell wird ein geeignetes Ingenieurbüro für die Umsetzung gesucht.

Das auf Ebene der Verbandsgemeinde initiierte Starkregenkonzept zielt darauf ab, hohe private Sachschäden, die durch den Abfluss von wildfließenden Gewässern aus den Weinbergen in die Ortszentren während Hochwasserphasen entstehen, zu reduzieren. Es wurde bereits viel Öffentlichkeitsarbeit über alle drei Ortsgemeinden hinweg geleistet, um private Schutzmöglichkeiten zu fördern. Die Zuständigkeiten, die Außengebietswasser betreffen, sind noch nicht abschließend geklärt. Zudem ist der genaue zeitliche Ablauf derzeit noch nicht einschätzbar.

Das Gewässerentwicklungskonzept und das Starkregenkonzept haben Relevanz hinsichtlich der SDGs „6 - Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtung“, „13 - Maßnahmen zum Klimaschutz“, „14 - Leben unter Wasser“ und „15 - Leben an Land“.

⁷ KOBRA-Beratungszentrum (2018)

⁸ Sacher (2019)

⁹ Verbandsgemeinde Maikammer (2019)

Zusätzlich ist auf Ebene der Verbandsgemeinde im April 2020 in Kooperation mit der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße das Projekt „Gemeineschwester Plus“ gestartet, das nicht-pflegebedürftigen Menschen über 80 Jahren Hilfe im Alltag z. B. durch Beratung zu barrierefreien Umbauten im Haus bereitstellt. Adressiert werden die SDGs „3 - Gesundheit und Wohlergehen“, „11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden“, „7 - Bezahlbare und saubere Energie“, „2 - Kein Hunger“, „12 - Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“ und „9 - Industrie, Innovation und Infrastruktur“.

Regionale Ebene

Der Nachhaltigkeitsleitfaden für die Tourist-Informationen umfasst Politiken zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus und wurde mit dem Ziel der Destinationszertifizierung als „Nachhaltiges Reiseziel“ erstellt. Er soll Maßnahmen für Tourist-Informationen und Büros „in Art und Umfang“ beschreiben, „die zu einer nachhaltigeren Ausrichtung des jeweiligen Unternehmensprofils führen“ und Leistungsanbieter wie Hotels für einen nachhaltigen Tourismus sensibilisieren. Es existieren mehrere Handlungsfelder, darunter u. a. das Handlungsfeld „Papier, Druckaufträge & Co.“, das detaillierte Maßnahmen zur Ressourceneinsparung und -schonung beinhaltet. Der Nachhaltigkeitsleitfaden adressiert u. a. die SDGs „12 – Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“ sowie „8 - Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“.

3 Lokale Aktivitäten mit SDG-Bezügen

Zur Erfassung der bisherigen Aktivitäten listete das Kernteam der VG Maikammer im Erhebungsbogen „Erreichtes und Handlungsbedarf“ die in der Kommune geplanten, gestarteten, fortgeschrittenen und fertig umgesetzten Maßnahmen mit thematischen Bezügen zu den 17 UN-Nachhaltigkeitszielen (SDGs) auf. Abbildung 2 auf Seite 12 stellt die abgeschlossenen und sich in Umsetzung befindenden Maßnahmen grafisch dar. Maßnahmen mit mehreren SDG-Bezügen sind mehrfach in der Grafik erfasst worden.

Die Auflistung und Zuordnung dieser Maßnahmen zu den 17 SDGs kann in Tabelle 5 im Anhang nachvollzogen werden. Sie basiert im Wesentlichen auf den im Erhebungsbogen vom Kernteam genannten Maßnahmen und auf zusätzlichen (z. B. infrastrukturbezogenen) Angaben, die während des Auswertungsgesprächs ergänzt wurden. Sie kann als eine (erste) Sammlung von Aktivitäten ohne Anspruch auf Vollständigkeit betrachtet werden, deren einzelne Maßnahmen in Umfang und Bedeutung nicht direkt miteinander vergleichbar sind. Abbildung 2, die auf den Inhalten von Tabelle 5 basiert, spiegelt daher einen Teilausschnitt der Aktivitäten mit Nachhaltigkeitsbezug wider und vermittelt ein ungefähres Bild aktueller Aktivitätsschwerpunkte. Die Aktivitätsschwerpunkte sollen nachfolgend, wie im Auswertungsgespräch diskutiert, zusammengefasst werden.

Die VG Maikammer setzt bereits einige lokale Aktivitäten mit SDG-Bezügen um bzw. hat diese bereits abgeschlossen. Die meisten Aktivitäten bilden Bezüge zu den SDGs „13 - Maßnahmen zum Klimaschutz“, „7 - Bezahlbare und saubere Energie“, „15 - Leben an Land“, „3 - Gesundheit und Wohlergehen“ sowie „12 - Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“.

Nahezu alle Aktivitäten mit Bezug zum SDG „13 - Maßnahmen zum Klimaschutz“ spielen gleichzeitig auch eine Rolle für die Erreichung des SDG „7 - Bezahlbare und saubere Energie“. Hierzu gehören beispielsweise Nahwärme- und Photovoltaikprojekte.

Aktivitäten mit Bezug zu den SDGs 13 und 7 am Beispiel der OG und VG Maikammer¹⁰

In der OG Maikammer wurde konsequent auf LED-Beleuchtung umgestellt (Straßenbeleuchtung, Bühnenbeleuchtung der Kalmithalle und im Bürgerhaus). Durch die VG Maikammer wurde ein umweltfreundliches Nahwärmenetz auf Biomassebasis errichtet. An dieses wurden alle öffentlichen Einrichtungen der Orts- und Verbandsgemeinde (Rathaus, Grundschule, Kalmitbad, KITA, Bürgerhaus), das Pflegeheim St. Pirmin, die „Lebensräume für Jung und Alt“, die Wohnstätte für mehrfach behinderte Menschen des Pfalzkrankums, die „Gebrüder-Ullrich-Realschule Plus Maikammer-Hambach“, der Wasgaumarkt und einzelne Wohnhäuser angeschlossen. Der Brennstoff wird aus dem Grünschnitt der Region und Holzhackschnitzel (aus sog. Waldrestholz) aus dem heimischen Wald bereitgestellt. Der Zulieferer hat eine Abnahmeverpflichtung mit dem heimischen Forst erklärt und damit die regionale Wertschöpfungskette geschlossen. Das Nahwärmenetz wird nach Bedarf erweitert. Desweiteren wurden Photovoltaikanlagen auf der Kalmithalle, Kalmitbad und dem Rathaus angelegt. Das gesamte Baugebiet „Eulbusch III“ wird mittels eines CO₂-freien „kalten Nahwärme“-Netzes versorgt werden.

¹⁰ Die Informationen in der Textbox wurden nach Sichtung des Berichtsentwurfs durch das Kernteam der VG Maikammer ergänzt (Juni 2020).

Im Bereich des SDG „15 - Leben an Land“ gibt es einige Aktivitäten bzgl. der Biodiversität, der nachhaltigen Bewirtschaftung von Grün- und Waldflächen sowie der Renaturierung des Kropsbachs.

Aktivitäten mit Bezug zu SDG 15 am Beispiel der OG Maikammer¹¹

Die OG Maikammer plant künftig, mit Hilfe eines Beweidungskonzepts in den Übergangszonen zwischen der Weinbauzone und dem Pfälzer Wald Flächen mit Schafen und Ziegen zu beweiden. Ein Ausschuss für „Artenvielfalt und Klimaschutz“ wurde gebildet, und im Ortsgemeinde- wie auch Verbandsgemeinderat wurde ein Verbot von Herbizid- und Pestizideinsatz auf öffentlichen Flächen erlassen. Zudem bewirtschaftet die OG Maikammer 740 ha Waldfläche nach den Richtlinien der PEFC-Zertifizierung¹². Die Stiftung zur Heimat-, Kultur-, Landschafts- und Denkmalpflege Maikammer und die Bürgerstiftung Maikammer haben in ihrem Stiftungszweck u. a. den Schutz der Landschaft und Natur verankert.

Mit Relevanz für SDG „3 - Gesundheit und Wohlergehen“ gibt es neben der lokal ansässigen Heilpädagogischen Wohnstätte für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung (eine Einrichtung des Pfalzkrankenhauses) diverse Gesundheits- und Pflege-Angebote von Stiftungen, Vereinen und Projekten. Die OG Maikammer ist zudem eine von 21 Cittaslow-Städten und -Gemeinden in Deutschland, in denen der Mensch „das Langsame anerkennt (...) und die Gesundheit achtet¹³“. Überdies werden auf Ebene der Verbandsgemeinde sowie in den verbandsangehörigen Ortsgemeinden das SDG „12 - Verantwortungsvoller Konsum und Produktionsmuster“ betreffende Maßnahmen umgesetzt, welche die Abfallreduktion und -vermeidung sowie gesunde und nachhaltige Ernährung betreffen.

Auch hinsichtlich der SDGs „2 - Kein Hunger“, „6 - Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“, „8 - Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ sowie „11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden“ ist die VG Maikammer sehr aktiv.

Beiträge zur Erreichung des SDG „2 - Kein Hunger“ leisten insbesondere die Versorgung Bedürftiger durch die Tafel Edenkoben sowie Aktivitäten bzgl. einer gesunden und nachhaltigen Ernährung. Auch haben sich immer mehr Weinbaubetriebe dem ökologischen Weinbau verschrieben. Im Bereich von SDG „6 - Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“ werden neben Maßnahmen des Gewässer- und Entwicklungsplans auch Aktivitäten hinsichtlich der Renaturierung des Kropsbachs und des Trinkwasserschutzes im Weinbau verfolgt. Zusätzlich zu diesen wird Klärschlamm thermisch verwertet.

In der VG Maikammer existiert zum Zeitpunkt des Auswertungsgesprächs nahezu eine Vollbeschäftigung aller Einwohnerinnen und Einwohner. Dementsprechend schätzt das Kernteam der Verbandsgemeinde den Status Quo in Bezug auf SDG „8 - Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ positiv ein. Der Fokus der Aktivitäten liegt hier bei der Förderung eines

¹¹ Die Informationen in der Textbox wurden nach Sichtung des Berichtsentwurfs durch das Kernteam der VG Maikammer ergänzt (Juni 2020).

¹² Das PEFC ist ein internationales Waldzertifizierungssystem zur Sicherstellung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung (Abk. für eng. *Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes*).

¹³ Manifest Cittaslow Deutschland, 2013.

nachhaltigen Tourismus mit einem Augenmerk auf Barrierefreiheit, was einen Beitrag zur Erreichung des SDG „11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden“ leistet.

Aktivitäten für nachhaltigen, barrierefreien Tourismus in Maikammer, Kirrweiler und St. Martin (SDGs 8 und 11)¹⁴

Die OG Maikammer gehört zur „Modellregion Tourismus für Alle“, gefördert durch das rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerium. Damit hat die Ortsgemeinde Zugang zu Fördermitteln der Europäischen Union bei Investitionsmaßnahmen zur Schaffung von Barrierefreiheit. Im Zusammenhang mit einem in der Erstellung befindlichen barrierefreien Fußwegleitsystem soll auch ein Parkleitsystem eingerichtet werden. Neben öffentlichen Projekten im Tourismus können Förderanträge von Betrieben der Hotellerie und Gastronomie zur Schaffung von Barrierefreiheit gestellt werden. Das neue Büro für Tourismus soll mit einem „Barrierefreien Digitalisierungs- und Vermittlungskonzept“ ausgestattet werden. Zudem ist der biblische Weinpfad zu Kirrweiler der erste nach „Reisen für Alle“ zertifizierte barrierefreie Wanderweg in Rheinland-Pfalz. Es wird außerdem aktuell zusammen mit St. Martin an einem barrierefreien Fußwegleitsystem gearbeitet.

SDG „11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden“ wird durch Aktivitäten bzgl. einer nachhaltigen und inklusiven Gestaltung des innerstädtischen Raums adressiert. Im Rahmen des Schulangebots und der Bürgerstiftung der VG Maikammer werden einige Aktivitäten mit Relevanz für SDG „4 - Hochwertige Bildung“ durchgeführt.

Für die SDGs „1 - Keine Armut“ und „5 - Geschlechtergleichheit“ wurden im Erhebungsbogen keine Maßnahmen angegeben. Die Kommune sieht sich im Bereich des SDG 1 strukturell gut aufgestellt. So sind Auffangmechanismen und Fördermöglichkeiten für Betroffene in jedem Ortsteil bereits etabliert, neue Maßnahmen sind nicht dringend erforderlich.

Auch die SDGs „9 - Industrie, Innovation und Infrastruktur“, „10 - Weniger Ungleichheiten“ sowie „14 - Leben unter Wasser“ liegen bislang nur geringfügig im Fokus der Aktivitäten. Von den im Erhebungsbogen gelisteten Aktivitäten im Bereich von SDG „9 - Industrie, Innovation und Infrastruktur“ und SDG „10 - Weniger Ungleichheiten“ lassen sich das Verkehrs- und Parkleitsystem sowie die Barrierefreiheit (öffentliche Einrichtungen, Toiletten, Tourismus) gleichzeitig dem SDG „11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden“ zuordnen. Die Renaturierung des Kropsbachs weist neben dem bereits genannten Bezug zu SDG „15 - Leben an Land“ und SDG „6 - Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“ auch einen Bezug zu SDG „14 - Leben unter Wasser“ auf.

Bei den SDGs „16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“ und „17 - Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“ sieht das Kernteam der Kommune einen positiven Ist-Zustand. So wird Partizipation und ehrenamtliches Engagement durch die ansässige Bürgerstiftung gelebt. Bürgerinnen und Bürger beteiligen sich z. B. an dem Projekt „Nachhaltige Tourismusdestination Deutsche Weinstraße“ (SDG 16). Im Bereich der globalen Verantwortung wird jährlich ein Benefizlauf veranstaltet, dessen Einnahmen sozialen und entwicklungspolitischen Projekten zugutekommen. Daneben unterhält die katholische Kirchengemeinde St. Martin eine Partnerschaft mit der Gemeinde

¹⁴ Die Informationen in der Textbox wurden nach Sichtung des Berichtsentwurfs durch das Kernteam der VG Maikammer ergänzt (Juni 2020).

Mengwe in Tansania¹⁵. Die St. Martin er unterstützen in Mengwe z. B. Ausbildungs- und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen oder Hilfsprojekte für Aidskranke und möchten im Gegenzug von den innovativen kirchlichen Strukturen in Tansania lernen.

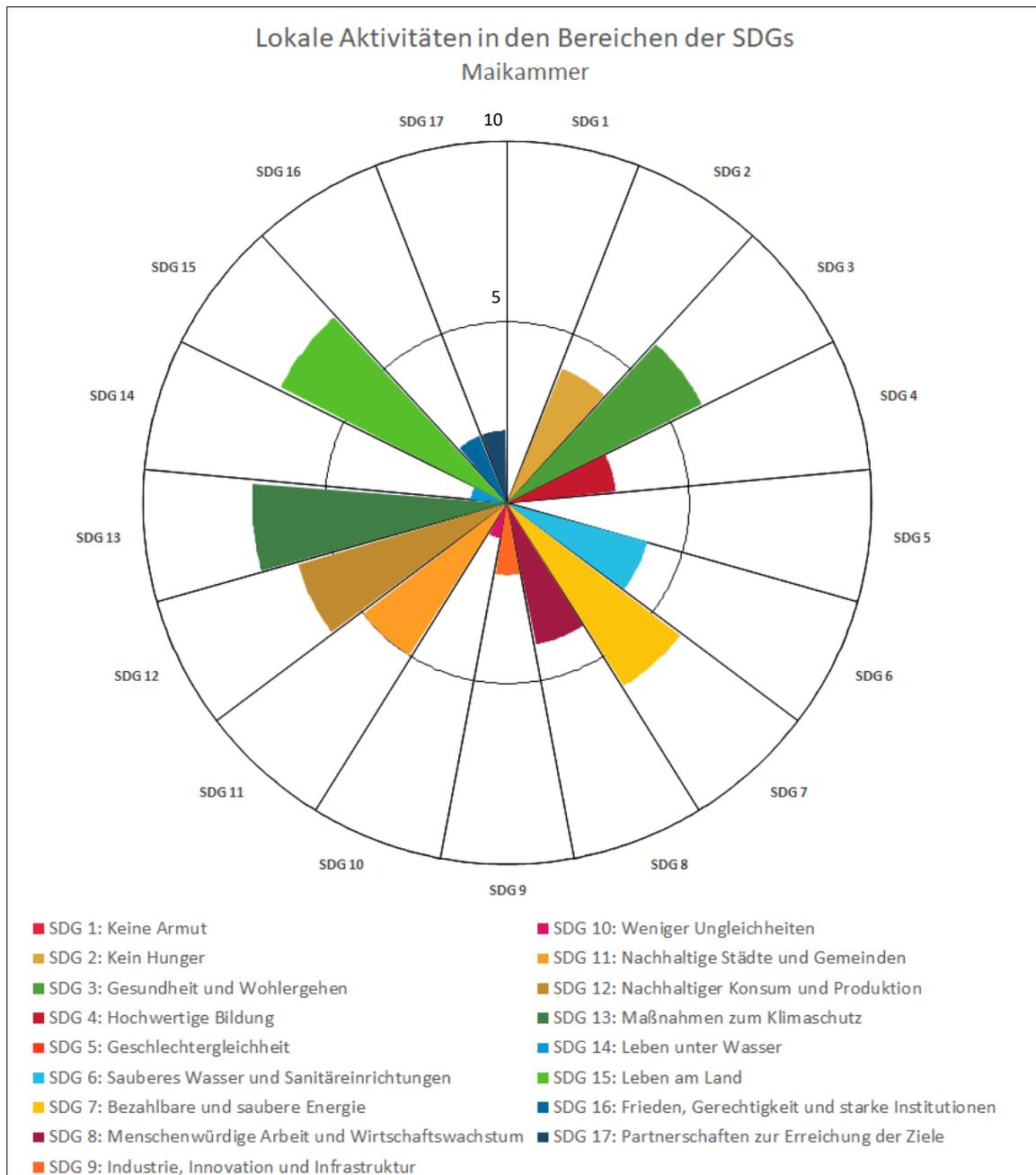


Abbildung 2: Aktivitäten der VG Maikammer mit Bezug zu den SDGs

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Ergebnissen des Erhebungsbogens und des Auswertungsgesprächs.

4 Indikatoren-Analyse

Für die Bestandsaufnahme der VG Maikammer werden neben der Analyse kommunaler Konzepte und Strategien und der Ermittlung lokaler Aktivitäten mit SDG-Bezügen auch einschlägige SDG-Indikatoren ausgewertet. Diese sind der Publikation „SDG-Indikatoren für Kommunen“ der Bertelsmann Stiftung¹⁶ entnommen und mit Werten aus öffentlich zugänglichen statistischen Datenbanken der Bertelsmann-Stiftung, des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), des statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz und der Energieagentur Rheinland-Pfalz bestückt. Aufgrund der begrenzten Datenlage werden die der Publikation entnommenen SDG-Indikatoren um weitere ergänzt, zu denen Daten verfügbar sind. Diese werden als Add-On Indikatoren bezeichnet.

Tabelle 1 auf Seite 15 gibt einen zusammenfassenden Überblick über die für die VG Maikammer ausgewerteten SDG-Indikatoren. Die hierfür verwendete Datengrundlage kann der Tabelle 6 im Anhang entnommen werden, welche alle für die Bestandsaufnahme zusammengetragenen Indikatorwerte im Detail darstellt. Die abgefragte Zeitreihe umfasst die Jahre 2015 bis 2018. Für die meisten Indikatoren waren zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme die Werte für die Jahre 2015 bis 2017 verfügbar, für einzelne Indikatoren auch die Werte aus dem Jahr 2018.

Die Darstellung in Tabelle 1 beschreibt den Vergleich des jeweiligen Indikators für die Verbandsgemeinde mit dem landesweiten Mittel in Rheinland-Pfalz. Dabei steht grün für einen besseren, gelb für einen vergleichbaren und rot für einen schlechteren Status Quo hinsichtlich der Erreichung der jeweiligen SDG-Zielsetzung im Vergleich zum rheinland-pfälzischen Mittel. Die Symbole „nach oben zeigender Pfeil“, „nach unten zeigender Pfeil“ und „Gleichheitszeichen“ beschreiben die Entwicklung der Indikatorwerte der Verbandsgemeinde zwischen dem ersten und letzten Zeitpunkt der abgefragten Zeitreihe. Der nach oben zeigende Pfeil symbolisiert eine Verbesserung des jeweiligen Indikatorwerts hinsichtlich der Zielerreichung des SDG, dessen Entwicklung er bemisst. Der nach unten zeigende Pfeil symbolisiert eine „Verschlechterung“ und das Gleichheitszeichen einen gleichbleibenden Zustand. Je nach Zielsetzung des betrachteten SDG kann ein steigender oder sinkender Indikatorwert entweder eine Verbesserung oder eine Verschlechterung bedeuten.

In Tabelle 6 werden die in unterschiedlichen Datenbanken abgerufenen Indikatorwerte anlehnend an das Vorgehen der Bertelsmann Stiftung auf dem SDG-Portal¹⁷ auf die ersten beiden Ziffern einer Zahl gerundet. Da es sich hierbei um Werte handelt, die bereits vor ihrer Veröffentlichung in der jeweiligen Datenbank schon einmal gerundet worden waren, kann es zu Abweichungen gegenüber den Berechnungen der Bertelsmann Stiftung kommen. Leere Felder in Tabelle 1 und Tabelle 6 sowie nicht dargestellte SDG-Indikatoren sind darauf zurückzuführen, dass keine Daten vorliegen.

Die in Tabelle 1 dargestellten SDG- und Add-On-Indikatoren zeigen für die VG Maikammer im rheinland-pfälzischen Vergleich eine überdurchschnittlich „gute“ Entwicklung in der jüngsten Vergangenheit (2015 bis 2018). Diese lässt sich für die folgenden Indikatoren feststellen:

- SDG II-/XII-Quote, Kinderarmut, Jugendarmut sowie Altersarmut in SDG „1 – Keine Armut“;
- Einwohnerzahl pro Allgemeinarzt und pro Apotheke in SDG „3 - Gesundheit und Wohlergehen“;
- Betreuung von Kindern unter 3 Jahren und zwischen 3-5 Jahren in SDG „4 - Hochwertige Bildung“;

¹⁶ Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, Engagement Global (Hrsg.) (2018)

¹⁷ <https://sdg-portal.de/>

- Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern in SDG „5 Geschlechtergleichheit“;
- Wärmepotential aus erneuerbaren Energien in SDG „7 - Bezahlbare und saubere Energie“;
- Langzeitarbeitslosenquote und Beschäftigungsquote in SDG „8 - Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“;
- Existenzgründungen und Breitbandversorgung in SDG „9 - Industrie, Innovation und Infrastruktur“;
- Haushalte mit niedrigem, mittlerem und hohem Einkommen, Schulabbrecherquote von Ausländer*innen im Vergleich zur Gesamtbevölkerung sowie Beschäftigungsquote von Ausländer*innen im Vergleich zur Gesamtbevölkerung in SDG „10 - Weniger Ungleichheiten“;
- Anteil der Verunglückten im Verkehr und des Flächenverbrauchs in SDG „11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden“;
- Anteil der Waldfläche in SDG „15 - Leben an Land“;
- Verschuldung im Kernhaushalt bezüglich des SDG „16 - Frieden, Gerechtigkeit und Partnerschaften“.

Eine „weniger gute“ Entwicklung der VG Maikammer im rheinland-pfälzischen Vergleich lässt sich für folgende Indikatoren beobachten:

- Stromerzeugung aus Photovoltaik innerhalb des SDG „7 - Bezahlbare und saubere Energie“;
- Anteil Hochqualifizierter in SDG „9 - Industrie, Innovation und Infrastruktur“;
- Trinkwasserverbrauch in SDG „12 - Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“;
- Anteil naturnäherer Fläche in SDG „15 - Leben an Land“.

Die für die VG Maikammer ausgewerteten Indikатораusrprägungen wurden im Auswertungsgespräch durch das Kernteam der VG Maikammer einer relativierenden Einschätzung unterzogen, die sich vor allem auf den Trend zwischen 2015 und 2017 bezieht. Die Kommune nimmt bzgl. der im Vergleich zum rheinland-pfälzischen Mittel positiv ausgeprägten Indikatoren „Betreuung von Kindern unter 3 Jahren“ und „Betreuung von Kindern zwischen 3 und 5 Jahren“ einen ansteigenden Trend in Verbindung mit einer stetigen Entwicklung der Kinderanzahl wahr. Die Durchführung einer regionalen Auswertung dieses Sachverhalts wurde im Auswertungsgespräch in Betracht gezogen. Anstelle der Indikatoren „Stromerzeugung aus Photovoltaik“ und „Wärmepotential aus erneuerbaren Energien“ des SDG „7 - Bezahlbare und saubere Energie“ sollen im weiteren Verlauf des Projekts eigene Daten herangezogen werden. Das Auswertungsgespräch ergab weiterhin, dass die Kommune einen überdurchschnittlichen Anteil Hochqualifizierter im Vergleich zu Rheinland-Pfalz aufweist. Die „schlechtere“ Ausprägung des Indikators Naherholungsfläche im rheinland-pfälzischen Vergleich wird von der Kommune nicht negativ ausgelegt, da vor allem die Waldflächen der VG Maikammer für die lokale Naherholung genutzt werden, diese aber beim im SDG-Portal abgerufenen Indikator „Naherholungsfläche“ nicht berücksichtigt werden. Die VG Maikammer erkennt den hohen Trinkwasserverbrauch im rheinland-pfälzischen Vergleich und führt diesen u. a. auf die Weinproduktion (z. B. für Bewässerung oder die Pilz-/Schädlingsbekämpfung oder das Spülen der Tanks, Pressen, Schläuche, Kelter, Pumpen, Fässer etc.) und das überregional bedeutsame Kalmitbad zurück.

Tabelle 1: Übersicht der SDG- & Add-On Indikatoren

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten von Bertelsmann-Stiftung, 2020; BBSR, 2019; Energieagentur Rheinland-Pfalz, 2020 & Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, 2020)

Indikatoren der globalen Nachhaltigkeitsziele VG Maikammer					
SDG 1	SGB II-/XII-Quote	↓	SDG 9	Existenzgründungen	
	Kinderarmut	↓		Hochqualifizierte	↑
	Jugendarmut			Breitbandversorgung	↓
	Altersarmut	=			
SDG 3	Vorzeitige Sterblichkeit	↓	SDG 10	Haushalte mit niedrigem Einkommen	↑
	Einwohner pro Allgemeinarzt			Haushalte mit mittlerem Einkommen	↑
	Einwohner pro Apotheke			Haushalte mit hohem Einkommen	↑
		Verhältnis der Beschäftigungsquote von Ausländern zur Beschäftigungsquote gesamt			
		Verhältnis der Schulabbrecherquote von Ausländern zur Schulabbrecherquote gesamt			
SDG 4	Betreuung von Kindern - unter 3 Jahre	↓	SDG 11	Verunglückte im Verkehr	↑
	Betreuung von Kindern - 3 bis 5 Jahre	↓		Flächenverbrauch	=
SDG 5	Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern	↑		Naherholungsflächen	=
SDG 6	Abwasserbehandlung	=		SDG 12	Trinkwasserverbrauch
SDG 7	Stromerzeugung Photovoltaik	↑	SDG 15	Anteil naturnähere Fläche	
	Wärmepotential Erneuerbare Energien	↑		Anteil Waldfläche	
SDG 8	Langzeitarbeitslosenquote	=	SDG 16	Verschuldung im Kernhaushalt	↓
	Beschäftigungsquote	↑			
	Aufstocker	↑			
Vergleich des Indikators zu dem Mittelwert von Rheinland-Pfalz			Vergleich der Indikatorwerte vom ersten zum letzten Zeitpunkt der abgefragten Zeitreihe		
Die Situation in der VG ist besser als in RLP			Gute Entwicklung	↑	
Die Situation in der VG ist vergleichbar zu RLP			Gleichbleibende Entwicklung	=	
Die Situation in der VG ist schlechter als in RLP			Verschlechternde Entwicklung	↓	

5 SWOT-Analyse und Handlungsbedarfe

SWOT-Analyse

Für die in Tabelle 2 dargestellte SWOT-Analyse werden die vom Kernteam im Erhebungsbogen entsprechend der 17 SDGs aufgelisteten Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken zusammengeführt. Ergänzungen erfolgen auf Grundlage der im Auswertungsgespräch überprüften Status Quo-Analyse zu den Aktivitäten mit SDG-Bezügen und der SDG-Indikatoren.

Eine große Stärke der VG Maikammer zeigt sich im Bereich des SDG „15 - Leben am Land“ mit diversen Querbezügen zu anderen SDGs (insbesondere zu den SDGs 13, 6 und 11). In diesem Zusammenhang hebt das Kernteam sowohl das etablierte Pestizid- und Herbizidverbot auf öffentlichen Flächen als auch die nachhaltige Bewirtschaftung der Grünflächen durch Schafe sowie der Waldflächen durch Heckrinder als besonders positiv hervor. Es lassen sich jedoch auch Schwächen mit Bezug zum SDG 15 feststellen. So wird der Handlungsspielraum im Bereich Ökosysteme durch die sehr starke Prägung durch den Weinbau teilweise eingeschränkt.

Dennoch ist der Weinbau für die Ausgestaltung als eine der führenden Tourismus-Kommunen in der Pfalz höchst relevant und leistet somit, neben weiteren unterschiedlichen Initiativen und Aktivitäten im Bereich der Stärkung des nachhaltigen, qualitätsbewussten Tourismus, einen wichtigen Beitrag zur Erreichung des SDG „8 - Menschwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“. Der Weinbau, zusammen mit einem guten Besatz an Handwerksbetrieben, die sich im Nahrungsmittelbereich durch hohe Qualität hervorheben oder über ein gutes Angebot an regionalen Produkten verfügen, gewährleisten zusammen mit den Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben ein hohes Potential an Resilienz.

Als weitere wichtige Stärke sind die vielseitigen Aktivitäten der VG Maikammer mit Bezug zu SDG „12 - Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“ zu nennen. So wird mit Aktivitäten wie „Foodsharing“, „Essbares Dorf“ oder „Kita isst gut“ ein großer Fokus auf nachhaltige Lebensmittelbeschaffung und -verwertung sowie auf gesunde Ernährung. Die vorhandene und gut ausgestattete Bildungs- und Gesundheitsinfrastruktur ist in diesem Kontext ebenfalls als Stärke hervorzuheben (SDGs 3 und 4). Maikammer verfügt über eine sehr gute hausärztliche Versorgung. Des Weiteren hat die Gemeinde eine gute Versorgung mit Fachärzten unterschiedlicher Disziplinen. Mit der Errichtung eines Gesundheitszentrums soll die hausärztliche Versorgung zukunftssicher und weitere Fachärzte angesiedelt werden.

Auch Aktivitäten mit Bezügen zu den SDGs „10 - Weniger Ungleichheiten“ und „9 - Industrie, Innovation und Infrastruktur“ wie z. B. Projekte zur Barrierefreiheit im ÖPNV oder Tourismus oder diverse Angebote für Senioren stellen Stärken der VG Maikammer dar. In diesem Zusammenhang lassen sich auch Querbezüge zum SDG „11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden“ erkennen. Z. B. nimmt der Breitbandausbau in der VG Maikammer in der Region eine Spitzenstellung ein. Außerdem wird Maikammer vom Kernteam als attraktive, finanzstarke Kommune und beliebter Wohnstandort beschrieben. Dies geht mit einer hohen Nachfrage nach Wohnraum und somit auch nach Flächen einher. Bestehender Wohnraumbedarf soll für die mittlere Zukunft mit dem Baugebiet „Eulbusch III“ in der OG Maikammer gedeckt werden. Für die Errichtung von bezahlbarem Wohnraum sind Projekte mit einem privaten Investor im Umfang von 11 Wohnungen nach den Kriterien des sozialen Wohnungsbaus im Ort geplant.

Im Zusammenhang mit dem hohen Flächenbedarf werden auch Schwächen wahrgenommen, insbesondere in Hinblick auf bestehende Interessenskonflikte (Flächenkonkurrenz) in den Bereichen Wohnen (SDG 11) und Tourismus (SDG 8).

Weitere Schwächen beziehen sich auf die Lebensmittelversorgung vor Ort (SDGs 9, 2), die Stärkung der Biodiversität (SDGs 15, 13) sowie die gesundheitliche Versorgungssituation vor Ort (SDGs 3, 9). Die VG Maikammer hat diese Schwächen und Herausforderungen in den Handlungsbedarfen (vgl. Tabelle 3) weiter ausgeführt.

Insgesamt wird die Verfolgung eines ganzheitlichen und zukunftsorientierten Ansatzes sowie die Realisierung zahlreicher Leuchtturmprojekte sehr positiv bewertet und als große Chance gesehen. Durch diverse Beteiligungsverfahren identifiziert sich die Bevölkerung sowohl mit der Kommune als auch mit dem Thema Nachhaltigkeit. Im Rahmen einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie wird ein ganzheitlich und langfristig ausgerichtetes Planen und aktives Handeln zur Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen und zur Aufrechterhaltung eines lebenswerten und sozialverträglichen Umfeldes möglich. Als Risiko wird die Einschränkung der Handlungsfähigkeit durch wirtschaftliche Interessen hervorgehoben.

Tabelle 2: SWOT-Analyse zum Status Quo der Nachhaltigkeit in der VG Maikammer

Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken (SWOT)-Analyse	
Stärken	Schwächen
<p>Finanzstarke Kommune, nahezu mit Vollbeschäftigung (SDGs 8, 1)</p> <p>Attraktiver Standort mit hoher Lebensqualität, cittaslow-Gemeinde (SDGs 11, 12, 3)</p> <p>Erste Aktivitäten im Bereich nachhaltiger Konsum (Lebensmittelbeschaffung und -verwertung bzw. gesunde Ernährung) wie z. B. Foodsharing, Essbares Dorf, Kita isst gut (SDGs 12, 2, 3, 4, 11)</p> <p>Gesundheitliche Grundversorgung gewährleistet (SDGs 3, 9)</p> <p>Vielfältiges Angebot für Senioren (SDGs 11, 3, 10)</p> <p>Guter Zugang zu Bildung (Realschule plus, Grundschulen inkl. flächendeckendem Betreuungsangebot, Bücherei) (SDGs 4, 9)</p> <p>Gute Lebensmittelversorgung (SDGs 2, 9)</p> <p>Projekterfahrung im Bereich Erneuerbare Energien und Energienahversorgung (SDGs 7, 13)</p> <p>Vorhandenes Interesse und unterschiedliche Initiativen im Bereich der Stärkung des nachhaltigen Tourismus (SDGs 8, 11)</p> <p>Projekterfahrung im Bereich Barrierefreiheit (Haltestellen, öffentliche Toiletten, Tourismus) (SDGs 11, 10, 9)</p> <p>Klimaschutzpatinnen und -paten (SDG 13)</p> <p>Pestizid- und Herbizidverbot auf öffentlichen Flächen (SDGs 15, 13)</p> <p>Projekterfahrung zum Schutz von Landökosystemen (Beweidungsprojekte, Blühstreifen etc.) (SDGs 15, 13)</p> <p>Fokus auf nachhaltige Bewirtschaftungssysteme z. B. in der Wald- und Grünlandbewirtschaftung (SDG 15)</p> <p>Renaturierungsprojekt Kropsbach (SDGs 6, 13)</p> <p>Erfahrungen zur Maßnahmenplanung in Konzepten und Strategien: Gewässer- und Entwicklungsplan, Starkregenkonzept, touristisches Entwicklungskonzept „St. Martin 2030“, Nachhaltige Tourismusdestination Deutsche Weinstraße, Biodiversitätskonzept, Eh-da-Flächenkonzept (SDGs 6, 13, 15)</p> <p>Ausschüsse und ehrenamtliches Engagement zu den Themen Artenvielfalt, Klimaschutz, Umwelt und Natur (SDGs 11, 13, 15)</p>	<p>Lebensmittelnahversorgung verbesserungswürdig (SDGs 9, 2)</p> <p>Gesundheitliche Versorgungssituation vor Ort (Ärzte, Apotheken) sollte gestärkt werden (SDGs 3, 9)</p> <p>Starke Prägung durch den Weinbau, wodurch sehr spezifische Maßnahmen erforderlich sind und der Handlungsspielraum im Bereich Ökosysteme z.T. eingeschränkt wird (SDGs 8, 15, 13)</p> <p>Starke touristische Prägung (SDGs 8, 11)</p> <p>Flächenkonkurrenz → hohe Nachfrage nach Wohnraum und damit auch Flächen (SDGs 11)</p> <p>Interessenskonflikte: Wohnen vs. Tourismus (SDGs 11, 8)</p> <p>Artenvielfalt sollte gestärkt werden, insbesondere Wildbienen (SDGs 15, 13)</p>

<p>Bürgerschaftliches Engagement im Dorfmoderationsprozess in Kirrweiler, Gründung einer Bürgerstiftung (SDGs 11)</p> <p>Bestehende Gemeindeparterschaften (SDG 17)</p> <p>Globale Verantwortung: Partnerschaft der katholischen Kirchengemeinde mit Mengwe/Tansania (SDGs 17, 16)</p>	
Chancen	Risiken
<p>Verfolgung eines ganzheitlichen und zukunftsorientierten Ansatzes und Realisierung zahlreicher Leuchtturmprojekte gewährleisten eine solide Basis für weitere Aktivitäten</p> <p>Kommunale Nachhaltigkeitsstrategie als Chance für ganzheitliches und langfristig ausgerichtetes Planen und aktives Handeln zur Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen und zur Aufrechterhaltung eines lebenswerten und sozialverträglichen Umfeldes</p> <p>Identifikation der Bevölkerung mit der Kommune und dem Thema Nachhaltigkeit durch Beteiligungsverfahren</p>	<p>Einschränkung der Handlungsfähigkeit durch wirtschaftliche Interessen (Weinbau, Tourismus, Flächenerschließung)</p>

Schwerpunktsetzung bei den SDG-Unterzielen

Für die Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie ist die Auseinandersetzung mit den kommunalen Zielsetzungen ein wesentlicher Bestandteil. Die Agenda 2030 stellt neben der oberen Zielebene der 17 SDGs ein detailliertes Zielsystem mit 169 Unterzielen auf, welche die Oberziele konkretisieren. Eine durch Vertreterinnen und Vertreter von NGOs, Kommunen und Bund getroffene Auswahl von SDG-Unterzielen für Kommunen in Deutschland ist in der Broschüre „SDG-Indikatoren für Kommunen“¹⁸ dokumentiert.

Zur Einschätzung der (zukünftigen) Bedeutung dieser ausgewählten SDG-Unterziele für die eigene Kommune wurde daher im Rahmen der Bestandsaufnahme ein Online-Erhebungsbogen versendet. Für die 17 SDGs stellt der Erhebungsbogen jeweils zwischen 1 und 4 relevante SDG-Unterziele dar.¹⁹ Das Kernteam beurteilte die (zukünftige) Bedeutung dieser Unterziele jeweils entlang der Skalenwerte „keine“, „gering“, „mittel“ oder „hoch“.

Das Kernteam stufte bei 11 von 17 SDGs mindestens eines von vier der jeweils aufgelisteten Unterziele als „mittel“ oder „hoch“ bedeutend ein. Nicht als hoch oder mittel bedeutend wurden für die Kommune die Unterziele der SDGs „1 – Keine Armut“, „8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“, „10 – Weniger Ungleichheiten“, „14 – Leben unter Wasser“, „16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“ sowie „17 – Partnerschaften zur Erreichung“ eingeschätzt. Im Auswertungsgespräch begründete das Kernteam die ausgewählte Schwerpunktsetzung mit dem guten Ist-Zustand bezüglich dieser SDGs, teilweise aufgrund der laufenden Aktivitäten und teilweise aufgrund des strukturellen Status Quos.

¹⁸ Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, Engagement Global (Hrsg.) (2018)

¹⁹ Die beurteilten SDG-Unterziele können dem mitgeschickten Online-Erhebungsbogen entnommen werden.

Die Einschätzungen der Kernteammitglieder zur Bedeutung der SDG-Unterziele für ihre Kommune wurden im Auswertungsgespräch im Kontext der bisherigen Aktivitäten (vgl. Kap. 3) diskutiert. Es wurde deutlich, dass bisherige Aktivitäten fortgeführt bzw. intensiviert werden sollen. Weiterhin konnten im Rahmen dieser Diskussion zusätzliche Handlungsbedarfe identifiziert werden, die in Tabelle 3 ergänzend aufgenommen wurden.

Handlungsbedarfe

Die Ermittlung der Handlungsbedarfe mit Relevanz für die Erreichung der 17 SDGs in der VG Maikammer basiert auf dem durch das Kernteam diesbezüglich ausgefüllten Erhebungsbogen. Handlungsbedarfe lassen sich sowohl aus Schwächen ableiten als auch aus der gezielten Nutzung und dem weiteren Ausbau von Stärken. Im Auswertungsgespräch mit dem Kernteam wurde deutlich, dass bisherige Aktivitäten fortgeführt bzw. intensiviert werden sollen. Dies spiegelt sich z. B. im Bereich der Förderung der Biodiversität oder im Ausbau der Aktivitäten im Bereich Klimaschutz und Erneuerbare Energien wider.

Um die Übersichtlichkeit zu verbessern und verwandte Themen miteinander zu verbinden, erfolgte eine thematische Clusterung der nach den SDGs strukturierten Handlungsbedarfe. Im Auswertungsgespräch mit dem Kernteam wurden Verschiebungen, Ergänzungen und Kürzungen der Handlungsbedarfe vorgenommen sowie vorgeschlagene Cluster aufgelöst oder zusammengeführt. Die somit zusammengeführten fünf Themencluster sind:

- **Cluster 1:** Ökosysteme, Artenvielfalt
- **Cluster 2:** Erneuerbare Energien, Gewässerentwicklung, Hochwasserschutz
- **Cluster 3:** Tourismus, Wohnraum, Nahversorgung
- **Cluster 4:** Partnerschaften, Fair-Trade, Abfallvermeidung
- **Cluster 5:** Kommunikation, Bewusstseinsbildung, Ehrenamt

Die nachfolgende Tabelle 3 beinhaltet eine detaillierte Auflistung der Handlungsbedarfe innerhalb dieser Cluster und verweist auf die in den Clustern adressierten SDGs. Zusätzlich zu diesen äußerte das Kernteam im Auswertungsgespräch, dass Cluster 5 als Querschnittsthema in allen Themenfeldern mitgedacht werden solle.

Tabelle 3: Nach verwandten Themen geclusterte Handlungsbedarfe der VG Maikammer

Geclusterte Themen	SDG-Bezüge	Gelistete Handlungsbedarfe
Cluster 1: Ökosysteme, Artenvielfalt	15,6,13,14	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung der Artenvielfalt, insbesondere der Wildbienen ▪ Ökologische Aufwertung der Eh-Da-Flächen Renaturierung des Kropsbachs durch Aktion Blau Plus
Cluster 2: Erneuerbare Energien, Gewässer- entwicklung, Hochwasser- schutz	13,7,6,9	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klimaneutrale Energieversorgung ▪ Maßnahmenumsetzung des Gewässer- und Entwicklungsplans und des Starkregenkonzepts
Cluster 3: Tourismus, Wohnraum, Nahversorgung	8,11,1,3,9	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einklang zwischen „Wohnen“ und „Tourismus“ - vorwiegend für St. Martin bzgl. Lieferverkehr von Hotels und Weinbau - fördern (u. a. bzgl. der Verkehrssituation) ▪ Schaffung von ausreichendem Wohnraum ▪ Stärkung der Nahversorgung (vor allem Fachärzte und Pflegekapazitäten) ▪ Durch Steigerung der Lebensqualität die Attraktivität des Standorts erhöhen
Cluster 4: Partner- schaften, Fair- Trade, Abfall- vermeidung	17,12,11	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung privater und kirchlicher Initiativen ▪ Möglichkeiten zu kommunalen Partnerschaften/Fair-Trade-Town entwickeln Vermeidung von Einweg-Geschirr (öffentliche Einrichtungen und Veranstaltungen)
Cluster 5: Kommunika- tion, Bewusstseins- bildung, Ehrenamt	16,4,10	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Information der Bevölkerung ▪ Bewusstseinsbildung bzgl. Nachhaltigkeit ▪ Stärkung des ehrenamtlichen Engagements ▪ Initialprojekte, um die Akzeptanz zu steigern

6 Handlungsfelder

Basierend auf den in Kap. 5 skizzierten Themenclustern werden nachfolgend mögliche kommunale Handlungsfelder herausgearbeitet, die der zu entwickelnden kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie als Grundstruktur dienen sollen. Die Titel der vorgeschlagenen Handlungsfelder wurden vom Kernteam im Auswertungsgespräch zu großen Teilen vorformuliert. Die vom Biosphärenreservat bzw. Institut für ländliche Strukturforchung ergänzten Titel sind als Vorschläge zu sehen und bei Bedarf im Erarbeitungsprozess der Nachhaltigkeitsstrategie anzupassen. Für eine einfachere Bearbeitung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie wird seitens des Biosphärenreservats empfohlen, bis zu sechs Handlungsfelder zu bilden. Daher wurden die fünf in Kap. 5 gebildeten Cluster in den folgenden sechs möglichen Handlungsfeldern zusammengeführt, die durch das Kernteam verifiziert und bei Bedarf angepasst werden können:

- Lebensqualität & sozialer Wohnraum (Cluster 3)
- Stärkung der Ökosysteme (Cluster 1)
- Klimaschutz (Cluster 2)
- Globale Verantwortung (Cluster 4)
- Nachhaltiger Tourismus (Cluster 3)
- Bewusstseinsbildung und Kommunikation (Cluster 5)

Da das Cluster 3 sehr umfangreiche und vielfältige Themen beinhaltet, bietet es sich an, dieses in zwei Handlungsfelder zu unterteilen. Tabelle 4 berücksichtigt in Bezug auf die sechs Handlungsfelder eine zusammengefasste Schwerpunktsetzung der Kommune, abgeleitet aus den ermittelten Handlungsbedarfen.

Tabelle 4: Herausgearbeitete Handlungsfelder und Handlungsschwerpunkte

Handlungsfelder	Handlungsschwerpunkte
Lebensqualität & sozialer Wohnraum	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung von ausreichendem Wohnraum ▪ Stärkung der gesundheitlichen Nahversorgung (Ärzte, Apotheken, geplantes Gesundheitszentrum) ▪ Durch Steigerung der Lebensqualität die Attraktivität des Standorts erhöhen ▪ Förderung des Einklangs zwischen „Wohnen“ und „Tourismus“ (u. a. bzgl. Verkehrssituation)
Stärkung der Ökosysteme	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung der Artenvielfalt (insb. der Wildbienen) ▪ Ökologische Aufwertung der Eh-da-Flächen ▪ Renaturierung des Kropsbachs (Aktion Blau Plus)
Klimaschutz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung der klimaneutralen Energieversorgung ▪ Maßnahmenumsetzung des Gewässer- und Entwicklungsplans sowie des Starkregenkonzepts
Globale Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Möglichkeiten zu kommunalen Partnerschaften entwickeln ▪ Möglichkeiten zur Fair Trade Town entwickeln
Nachhaltiger Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung des Einklangs zwischen „Lebensraum“ und „Tourismusraum“ (insbes. in den Bereichen Wohnen und Mobilität) ▪ Förderung des nachhaltigen Denkens und Handelns in Gastronomie- und Übernachtungsbetrieben
Bewusstseinsbildung und Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Information und Beteiligung der Bevölkerung ▪ Bewusstseinsbildung zum Thema Nachhaltigkeit (BNE) ▪ Stärkung des ehrenamtlichen Engagements

7 Fazit

Der vorliegende Bericht liefert eine Übersicht über den Status Quo nachhaltiger Entwicklung in der VG Maikammer im Kontext der Agenda 2030 und stellt damit den Ausgangspunkt auf dem Weg zu einer strategischen Weiterentwicklung der herausgearbeiteten Handlungsfelder dar.

Diese sollen im Rahmen des nächsten Schritts des Projekts „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ durch das Kernteam der Kommune verifiziert werden, u. a. mit Blick auf die neue Situation im Zuge der Corona-Pandemie. Je Handlungsfeld sollen eine thematische Leitlinie sowie bis zu vier strategische Ziele für das Jahr 2030 skizziert werden.

Ein weiterer erster Baustein auf dem Weg zur Nachhaltigkeitsstrategie ist der Entwurf eines übergeordneten, themenumfassenden Nachhaltigkeitsleitbilds, das einen erstrebenswerten Zustand der VG Maikammer in der Zukunft darstellt.

8 Literaturverzeichnis

- Assman, D., Honold, J., Grabow, B., & Roose, J. (2018). *SDG-Indikatoren für Kommunen: Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen*. (Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, & Engagement Global, Hrsg.)
- Bertelsmann Stiftung. (2020). *Wo steht Maikammer (im Landkreis Südliche Weinstraße) auf dem Weg zu den internationalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDG)?* Abgerufen am 19. 02 2020 von sdg-portal.de: <https://sdg-portal.de/detail/maikammer-im-landkreis-sudliche-weinstrasse>
- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung. (2019). *Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung*. Abgerufen am 13. 02 2020 von <https://www.inkar.de/>
- Deutsche Weinstraße e.V. . (kein Datum). *Nachhaltigkeitsleitfaden für die Tourist-Informationen und Büros für Tourismus an der Deutschen Weinstraße* .
- Energieagentur Rheinland-Pfalz. (2020a). *Wärmeerzeugung Summe*. Abgerufen am 19. 02 2020 von energieatlas.rlp.de:
<https://www.energieatlas.rlp.de/earp/daten/waerme/waermeerzeugung-summe/>
- Energieagentur Rheinland-Pfalz. (2020b). *Stromerzeugung PV Summe*. Abgerufen am 19. 02 2020 von energieatlas.rlp.de: <https://www.energieatlas.rlp.de/earp/daten/strom/stromerzeugung-pv-summe/>
- Heuschmid, W., & Feil, T. (2016). *Leitbild - Lokale Agenda 21 Kirrweiler 2026*.
- KOBRA-Beratungszentrum. (2018). *DORFMODERATION Kirrweiler Auftaktveranstaltung zur Dorfmoderation* .
- Sacher, U. (2019). *Angebot zu Leistungen der Freianlagenplanung: Gesamtkonzept zur Gewässerentwicklung und naturnahen Gewässerunterhaltung des Kropsbachs und angeschlossener Rückhaltebecken im Rahmen von Aktion Blau Plus*.
- Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz. (2019). *Publikationen: Statistisches Jahrbuch*. Abgerufen am 20. 02 2020 von statistik.rlp.de: <https://www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistisches-jahrbuch/>
- Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz. (2020). *Kommunaldatenprofil* . Abgerufen am 18. 02 2020 von statistik.rlp.de:
https://www.statistik.rlp.de/no_cache/de/regional/kommunaldatenprofil/
- Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz. (2020). *Meine Verbandsgemeinde*. Abgerufen am 19. 02 2020 von infothek.statistik.rlp.de:
<http://infothek.statistik.rlp.de/MeineHeimat/content.aspx?id=102&l=2&g=0733706&tp=194431>
- Verbandsgemeinde Maikammer. (2019). *Starkregenkonzept für die Verbandsgemeinde Maikammer*.
- Verbandsgemeinde Maikammer. (kein Datum). *Eh da-Flächen in der Ortsgemeinde Maikammer* .

9 Anhang

Tabelle 5: Aktivitäten der VG Maikammer mit Bezug zu den SDGs

SDG	Anzahl	Aktive Maßnahmen						
SDG 1: Keine Armut	0							
SDG 2: Kein Hunger	4	Unterstützung „Tafel Edenkoben“	Essbares Dorf	Kita isst gut	Verbot von Pestizid-Einsatz auf kommunalen Flächen			
SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen	6	Nachbarschaftshilfe über einen Verein (Kirrweiler)	Angebote für Senioren	Gemeindeschwester Plus	Stiftung Liebenau	Heilpädagogische Wohnstätte	Gründung einer Bürgerstiftung	
SDG 4: Hochwertige Bildung	3	Gründung einer Bürgerstiftung	Bildungsinfrastruktur: Realschule Plus, Grundschulen; flächendeckende Betreuung	Bücherei				
SDG 5: Geschlechtergleichheit	0							
SDG 6: Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen	4	Gewässer- und Entwicklungsplan	Thermische Klärschlammverwertung	Renaturierung Kropsbach Bereich Schlossweiher Kirrweiler	Trinkwasserschutz im Weinbau			
SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie	6	Nahwärmekonzept mit Holzhackschnitzelheizung	Co ² freies „KälteWärme“-Projekt im Neubaugebiet Eulbisch III	Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Liegenschaften	Energiedach	Kindergartenneubau mit Blockheizkraftwerk	Klimaschutzpat*innen	
SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	4	Touristisches Entwicklungskonzept „St. Martin 2030“ & Tourismuskonzepte in weiteren Ortsgemeinden	Beteiligung am Projekt „Nachhaltige Tourismusdestination Deutsche Weinstraße“	Lokale Agenda 2026 (Dorfentwicklungs- und Tourismuskonzept)	Cittaslow-Gemeinde (OG Maikammer)			

SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur	2	Freifunk	Verkehrs- und Parkleitsystem					
SDG 10: Weniger Ungleichheiten	1	Barrierefreiheit (Haltestellen, öffentliche Toiletten, Tourismus)						
SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden	5	Barrierefreiheit (Haltestellen, öffentliche Toiletten, Tourismus)	Verkehrs- und Parkleitsystem	Lokale Agenda 2026 (Dorfentwicklungs- und Tourismuskonzept)	Cittaslow-Gemeinde (OG Maikammer)	Gründung einer Bürgerstiftung		
SDG 12: Nachhaltiger Konsum und Produktion	6	Essbares Dorf	Aktion Saubere Landschaften	Verbot von Einweg-Geschirr im Bürgerhaus	Verbot von Pestizid-Einsatz auf kommunalen Flächen	Kita isst gut	Gemeindevinothek Maikammer	
SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz	7	Klimaschutzpat*innen	Nahwärmekonzept mit Holz hackschnitzelheizung	Co ² freies „Kalte Nahwärme“-Projekt im Neubaugebiet Eulbusch III	Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Liegenschaften	Energiedach	Ausschüsse: Artenvielfalt, Klimaschutz; Arbeitskreis Umwelt und Natur	Kindergartenneubau mit Blockheizkraftwerk
SDG 14: Leben unter Wasser	1	Renaturierung Kropsbach Bereich Schlossweiher Kirrweiler						
SDG 15: Leben am Land	7	Blühstreifen, Eh-da Flächen	Verbot von Herbizid-Einsatz auf kommunalen Flächen	Öffentliche Themengärten in den 3 Ortsgemeinden	Ausschüsse: Artenvielfalt, Klimaschutz; Arbeitskreis Umwelt und Natur	Grünflächenbewirtschaftung mit Schafen und Ziegen	Waldbewirtschaftung mit Heckrindern	Renaturierung Kropsbach Bereich Schlossweiher Kirrweiler
SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	2	Gründung einer Bürgerstiftung	Beteiligung am Projekt „Nachhaltige Tourismusdestination Deutsche Weinstraße“					
SDG 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	2	Partnerschaft katholische Kirchengemeinde mit Mengwe/Tansania	Benefizlauf					

Tabelle 6: Status Quo der SDG-Indikatoren für die VG Maikammer, Rheinland-Pfalz & Deutschland

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten von Bertelsmann-Stiftung, 2020; BBSR, 2019; Energieagentur Rheinland-Pfalz, 2020 & Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, 2020

			VG Maikammer				Rheinland-Pfalz				Deutschland			
	Nr.	Indikator	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018
SDG 1	1	SGB II-/SGB XII-Quote [%]		3,2	3,8		7,5	7,9	8,0		9,8	9,9	10	
	2a	Armut – Kinderarmut [%]	4,6	4,4	5,6		12,2	13,0	13,3		15,3	14,1	14,6	
	2b	Armut – Jugendarmut [%]	2,5				8,2	8,9	9,3					
	2c	Armut – Altersarmut [%]		1,9	1,7		2,7	2,6	2,7		3,1	3	3,1	
SDG 2	3	Kinder mit Übergewicht [%]												
	4	Ökologische Landwirtschaft [%]						8,8						
	5	Stickstoffüberschuss [kg/ha]					59,9	47,9			85,1	76,6	70,1	
SDG 3	6	Vorzeitige Sterblichkeit [Todesfälle je 1000 Einwohner]		1,4	1,6		1,7	1,7	1,7		1,7	1,7	1,7	
	7	Ärzteversorgung [Allgemeinärzte je 100.000 Einwohner]					57,9	57,9	58		61,1	61,4	62,1	
	8	Luftqualität [$\mu\text{g}/\text{m}^3$]												
	Add-On	Einwohner pro Allgemeinarzt				1012				1833				
	Add-On	Einwohner pro Apotheke				4027				4147				
SDG 4	9	Schulabbrecherquote [%]					1,8	2,4	2,3		5,7	5,8	6,4	
	10a	Betreuung von Kindern - Unter 3-Jährige [%]		34,7	29,8		28,6	28	28,5		31,5	31,2	32,4	
	10b	Betreuung von Kindern - 3- bis 5-Jährige in Tageseinrichtungen [%]		102,2	97,2		97,1	96,4	96,2		92,1	92,2	90,2	
	11	Exklusionsquote [%]					3,5	3,5	3,6		3,9	3,8	3,8	
SDG 5	12	Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern [%]	88,5	90,9	91,0		87,2	87,5	87,4		89,5	89,5	89,4	

			VG Maikammer				Rheinland-Pfalz				Deutschland			
	Nr.	Indikator	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018
SDG 5	13	Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern [%]					85,2				82,2	83	83,6	
	14	Frauenanteil in Stadträten und Kreistagen [%]					27,4		27,4		26,7		26,4	
SDG 6	15	Abwasserbehandlung [%]	100	100	100		100	100	100			90,1		
	16	Nitrat im Grundwasser [%]												
SDG 7	17	Anteil Erneuerbarer Energien am Energieverbrauch [%]												
	18	Windenergie [W je Einwohner]					736,6				505,2			
	19	Kommunale Investitionen in den Ausbau erneuerbare Energien [%]												
	Add-On	Stromerzeugung Photovoltaik [kW je 1000 Einwohner]	318	323	328	382	390	414	431	457				
	Add-On	Wärmepotential Erneuerbare Energien [mWh je 1000 Einwohner]	328,3	353,7	377,7	396,6	191	204,6	220,3	234				
SDG 8	20	Bruttoinlandsprodukt [€ je Einwohner]					33418,4	34062,5	35282,6		37260,1	38179,7		
	21	Langzeitarbeitslosenquote [%]	1,0	0,9	0,9		2,4	2,3	2,1		3,1	2,9	2,6	
	22	Beschäftigungsquote [%]	56,5	57,3	59,3		54,9	55,7	56,9		56,7	57,9	59,3	
	23	Aufstocker [%]	34,7	27,9	26,4		28,1	26,1	26		28,6	27,5	26,5	
SDG 9	24	Existenzgründungen [Neuerrichtungen je 1000 Einwohner]			6,8		7,1	6,7	6,4		7	6,8	6,6	
	25	Hochqualifizierte [%]	6,7	7,0	8,0		10,4	10,9	11,3		14,4	15	15,6	
	26	Breitbandversorgung [%]	98	96,9	97,2		69	75,5	79,5		70,1	75,5	80,5	

			VG Maikammer				Rheinland-Pfalz				Deutschland			
	Nr.	Indikator	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018
SDG 10	27a	Einkommensverteilung – Haushalte mit niedrigem Einkommen [%]	38,6	38,2	37,5		45,6	45,3	44,7		32	31,4		
	27b	Einkommensverteilung – Haushalte mit mittlerem Einkommen [%]	36,2	36,2	36,5		34	34,1	34,3		47,7	48		
	27c	Einkommensverteilung – Haushalte mit hohem Einkommen [%]	25,2	25,5	26,0		20,4	20,6	21		20,3	20,6		
	28	Verhältnis der Beschäftigungsquote von Ausländern zur Beschäftigungsquote gesamt [%]			104,8		71,1	72,7	75,2		68,8	70,7	73,3	
	29	Verhältnis der Schulabbrecherquote von Ausländern zur Schulabbrecherquote gesamt [%]			254,3		302,4	391,5	518,2					
SDG 11	30	Mietpreise [€ je m ²]					4	4	5		5	5	5	
	31	Modal Split [%]												
	32	Verunglückte im Verkehr [Verunglückte je 1000 Einwohner]	5,2	4,3	3,2		4,8	4,9	4,7		4,8	4,8	4,7	
	33	Flächenverbrauch [%]		10,9	10,9		14,3	14,6	14,6		13,8	14	14,3	
	34	Naherholungsflächen [km ² je Einwohner]		6,0	6,2		8,4	9,2	9		51,1	57,4	60,5	
SDG 12	35	Trinkwasserverbrauch [l je Einwohner und Tag]	156,9	151,4	151,5		145,1	148,7	148,4			123		
	36	Abfallmenge [t je Einwohner]					1,8	2			2,4	2,4		
	37	EMAS-zertifizierte Standorte [Anzahl je 1000 Betriebe]												

			VG Maikammer				Rheinland-Pfalz				Deutschland			
	Nr.	Indikator	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018
SDG 13	38a	CO2-Ausstoß – CO2-Ausstoß der privaten Haushalte [t je Einwohner]												
	38b	CO2-Ausstoß – CO2-Ausstoß von Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen [t je Einwohner]												
	38c	CO2-Ausstoß – CO2-Ausstoß des Verkehrs [t je Einwohner]												
SDG 14	39	Fließwasserqualität [%]												
SDG 15	40	Naturschutzflächen [%]					1,9	2	2					
	41	Nachhaltige Forstwirtschaft [%]												
	42	Landschaftsqualität und Artenvielfalt [%]												
	Add-On	Anteil naturnähere Fläche [%]			2				3,7					
	Add-On	Anteil Waldfläche [%]			58				42,7					
SDG 16	43	Straftaten [Straftaten je 1000 Einwohner]					67,5	67,3	61,8					
	44	Verschuldung im Kernhaushalt [€ pro Einwohner]	1066	1442	1408		3125	3150	3127		1597,2	1607,9		
	45	Informelle Bürgerbeteiligung [Beteiligungsverfahren je 1000 Einwohner]												
SDG 17	46	Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit [%]												
	47	Ausgaben für fair gehandelte Produkte [%]												

Tabelle 7: Erläuterung der Indikatoren

Basierend auf Daten von Bertelsmann-Stiftung, 2020; BBSR, 2019; Energieagentur Rheinland-Pfalz, 2020 & Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, 2020

Indikator	Einheit	Erläuterung
SGB II-/SGB XII-Quote	%	Anteil Leistungsberechtigte nach SGB II und SGB XII an Gesamtbevölkerung in %
Kinderarmut	%	Anteil Nicht-Erwerbsfähiger Leistungsberechtigter (LB) unter 15 Jahren und Nicht-Leistungsberechtigter (NLB) unter 15 Jahren an Gesamtbevölkerung unter 15 Jahren
Jugendarmut	%	Anteil LB und NLB im Alter von 15-17 Jahren an der Gesamtbevölkerung im Alter von 15-17 Jahren
Altersarmut	%	Anteil der Bezieher von Grundsicherung ab 65 Jahren an der Gesamtbevölkerung ab 65 Jahren
Kinder mit Übergewicht	%	Anteil übergewichtiger Kinder im Schuleingangsjahr an Gesamtzahl Kinder im Schuleingangsjahr
Ökologische Landwirtschaft	%	Anteil der Fläche unter ökologischer landwirtschaftlicher Nutzung an der landwirtschaftlich genutzten Fläche insgesamt
Stickstoffüberschuss	kg/ha	Stickstoffüberschuss pro Fläche landwirtschaftlicher Nutzung
Vorzeitige Sterblichkeit	Todesfälle je 1000 Einwohner	Anzahl Todesfälle von Personen unter 65 Jahren je 1000 Einwohner
Luftqualität	µg/m ³	Emissionen von Luftschadstoffen (Schwefeldioxid, Stickoxide, Ammoniak, flüchtige organische Verbindungen & Feinstaub)
Ärzteversorgung	Allgemeinärzte je 100.000 Einwohner	Anzahl Allgemeinärzte je 100.000 Einwohner
Einwohner pro Arzt	Einwohner je Allgemeinarzt	Anzahl Einwohner pro fachpraktizierendem Allgemeinarzt
Einwohner pro Apotheke	Einwohner je Apotheke	Anzahl Einwohner pro Apotheke
Schulabbrecherquote	%	Anteil Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss an Anzahl Schulabgänger insgesamt (allgemeinbildend und berufsbildend)

Betreuung von Kindern - Unter 3-Jahre	%	Anteil betreuter U3-jähriger in Tageseinrichtungen an der Gesamtbevölkerung U3
Betreuung von Kindern - 3 bis 5 Jahre	%	Anteil betreuter Nichtschulkinder im Alter von 3-5 an der Gesamtbevölkerung der 3-5-jährige
Exklusionsquote	%	Anteil Schüler an Förderschulen an der Gesamtzahl von Schülern
Verhältnis der Beschäftigungsquote von Frauen und Männern	%	Verhältnis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Frauen zu sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Männern
Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern	%	Verhältnis des Medianeinkommens sozialversicherungspflichtig beschäftigter Frauen bzgl. des Medianeinkommens sozialversicherungspflichtig beschäftigter Männer
Frauenanteil in Stadträten und Kreistagen	%	Anteil Frauen an Gesamtzahl der Mandatsträger in Stadträten und Kreistagen
Abwasserbehandlung	%	Anteil der Wassermenge, die durch Denitrifikation und Phosphorelimination behandelt wird, an der Gesamtmenge
Nitrat im Grundwasser	%	Anteil der Messstellen mit Überschreitung des Nitrat-Grenzwerts an Messstellen gesamt
Windenergie	W je Einwohner	Stromerzeugung aus Windenergie
Anteil Erneuerbarer Energien am Energieverbrauch	%	Anteil der Energiebereitstellung durch erneuerbare Energien am Bruttoendenergieverbrauch
Kommunale Investitionen in den Ausbau erneuerbarer Energien	%	Anteil der Investitionen zum Ausbau erneuerbarer Energien an den Kommunalen Ausgaben insgesamt
Stromerzeugung Photovoltaik	kW je 1000 Einwohner	Leistung der installierten Photovoltaik-Anlagen
Wärmepotential Erneuerbare Energien	mWh je 1000 Einwohner	Wärmepotential pro 1000 Einwohner in mWh. Ausgegangen wird von folgenden Voraussetzungen: Biomasse – HHS: 2500h Volllaststunden, - Scheitholt: 1100h Vollzeitstunden, -Pellets: 1900h Volllaststunden, Wärmepumpen: 1800h Volllaststunden, Solarthermie: m ² * Globalstrahlung (LK-bezogen. Mittelwert 1991-2008) in kWh/a * Wirkungsgrad (Warmwasser 0,44; Warmwasser/Heizung 0,33)
Bruttoinlandsprodukt	€ je Einwohner	Bruttoinlandsprodukt je Einwohner in €

Langzeitarbeitslosenquote	%	Anteil der Arbeitslosen mit einer Dauer der Arbeitslosigkeit von über einem Jahr an der Gesamtmenge der Arbeitslosen und sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Wohnort
Beschäftigungsquote	%	Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im Alter von 15-64 Jahren an der Gesamtbevölkerung im Alter von 15-64 Jahren
Aufstocker	%	Anteil erwerbstätiger ALG II-Bezieher an der Gesamtmenge erwerbsfähiger Leistungsbezieher
Existenzgründungen	Neuerrichtungen je 1000 Einwohner	Anzahl Neuerrichtung von Gewerbebetrieben je 1000 Einwohner
Hochqualifizierte	%	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte mit akademischen Berufsabschluss am Arbeitsort an Gesamtzahl sozialversicherungspflichtiger Beschäftigte am Arbeitsort
Breitbandversorgung	%	Anteil der Haushalte mit einem Breitbandanschluss von mindestens 50 mBit/s an allen Haushalten
Haushalte mit niedrigem Einkommen	%	Anteil Haushalte mit Nettoeinkommen unter 25.000 € pro Jahr an Gesamtzahl aller Haushalte
Haushalte mit mittlerem Einkommen	%	Anteil Haushalte mit Nettoeinkommen von 25.000 € bis unter 50.000 € pro Jahr an Gesamtzahl aller Haushalte
Haushalte mit hohem Einkommen	%	Anteil Haushalte mit Nettoeinkommen über 50.000 € pro Jahr an Gesamtzahl aller Haushalte
Verhältnis der Beschäftigungsquote von Ausländern zur Beschäftigungsquote insgesamt	%	Verhältnis der Beschäftigungsquote von Einwohnern ohne deutsche Staatsbürgerschaft zur Beschäftigungsquote gesamt
Verhältnis der Schulabbrecherquote von Ausländern zur Schulabbrecherquote gesamt	%	Verhältnis der Quote von Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss zur Quote von Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss gesamt
Mietpreise	€ pro m ²	Durchschnittliche Nettokaltmiete in € pro m ²
Modalsplit	%	Anteil des Aufkommens von Fußverkehr, Radverkehr und ÖPNV an Verkehrsaufkommen insgesamt
Verunglückte im Verkehr	Verunglückte je 1000 Einwohner	Anzahl verletzte oder getötete Personen bei Autounfällen je 1000 Einwohner

Flächenverbrauch	%	Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche
Naherholungsflächen	km ² je Einwohner	Erholungsfläche in km ² je Einwohner
Trinkwasserverbrauch	l je Einwohner und Tag	Durchschnittlicher Trinkwasserverbrauch in Liter pro Person und Tag
Abfallmenge	t je Einwohner	Jährlich entsorgte Abfallmenge pro Einwohner in Tonne
EMAS-zertifizierte Standorte	Anzahl je 1000 Betriebe	Anteil EMAS-zertifizierter Betriebe je 1000 Betriebe
CO ₂ Ausstoß der privaten Haushalte	t je Einwohner	Jährliche CO ₂ -Emissionen der privaten Haushalte pro Einwohner in Tonnen
CO ₂ Ausstoß von Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen	t je Einwohner	Jährliche CO ₂ -Emissionen von Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen pro Einwohner
CO ₂ Ausstoß des Verkehrs	t je Einwohner	Jährliche CO ₂ -Emissionen durch den Verkehr pro Einwohner in Tonnen
Fließwasserqualität	%	Anteil der Fließgewässer mit einer ökologischen Zustandsbewertung von mindestens „mäßig“ an der Anzahl Fließgewässer insgesamt
Naturschutzflächen	%	Anteil der Fläche von Natura 200-Gebieten, Landschafts- und Naturschutzgebieten, sowie Naturparks und Nationalparks an der Fläche insgesamt
Nachhaltige Forstwirtschaft	%	Anteil der Waldfläche mit PEFC bzw. FSC-Zertifizierung an der Waldfläche insgesamt
Landschaftsqualität und Artenvielfalt	%	Anteil des tatsächlichen Werts des Index für den Bestand an Vogelarten an dem Zielwert des Index für den Bestand an Vogelarten
Anteil naturnähere Fläche	%	Anteil an der Gesamtfläche. Zu naturnäheren Flächen gehören: Abbauland + Moor + Heide + Unland. Unland = unbebaute Flächen, die nicht geordnet genutzt werden können (Felsen, Dünen)
Anteil Waldfläche	%	Anteil an der Gesamtfläche. Zur Waldfläche gehören: unbebaute Flächen, die mit Bäumen und Sträuchern bewachsen sind. Hierzu gehören auch Waldblößen, Pflanzschulen, Wildäsungsflächen
Straftaten	Straftaten je 1000 Einwohner	Polizeilich bekanntgewordene Straftaten je 1000 Einwohner

Verschuldung im Kernhaushalt	€ pro Einwohner	Fundierte Schulden, Kassenkredite und kreditähnliche Rechtsgeschäfte pro Einwohner
Informelle Bürgerbeteiligung	Beteiligungsverfahren je 1000 Einwohner	Informelle Beteiligungsverfahren je 1000 Einwohner
Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit	%	Anteil der kommunalen Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit an den kommunalen Ausgaben insgesamt
Ausgaben für fair gehandelte Produkte	%	Anteil der kommunalen Ausgaben für fair gehandelte Produkte an den kommunalen Ausgaben insgesamt

Die beantworteten Erhebungsbögen „Erreichtes und Handlungsbedarf“ sowie „Bedeutung der Unterziele“ der Kommune werden als externer digitaler Anhang versendet.